

Jazz und Fotos in der Tangente: «Einfach klassisch»

Ami Samstag abend wurde in Eschen ein wohl einzigartiges Jazz-Konzert geboten

In der Galerie Tangente in Eschen war man am Samstag abend mit einem Jazz-Konzert konfrontiert, wie man es so schnell nicht wieder zu hören bekommen wird. Dazu noch die Fotos von Monika Boldrin, die diverse Jazz-Protagonisten in Action festgehalten hat – klassischer Jazz: Akustisch und visuell.

Das Wort «klassisch» drängt sich für beide Spezies auf, weil sowohl bei der Musik als auch bei der Fotografie auf jeden (künstlichen?) Modernismus verzichtet wurde. Ein kleiner Exkurs: Klassisch bedeutet nach dem Duden: «... vollkommen, ausgewogen in Form und Inhalt, ausgereift, Massstäbe setzend», aber auch «altbewährt, seit langem verwendet» und zusätzlich noch «mustergültig zeitlos». Im Zusammenhang mit dem Tangente-Projekt möchte man die Definitionen «ausgereift» (was sehr wohl die lange Verwendung impliziert), «mustergültig» und «ausgewogen in Form und Inhalt» herausgreifen. Zum ersten Prädikat: Der Pianist Art Lande hat mit Raetus Flisch (Kontrabass), dem Flötisten Günter Wehinger und Alfred Kramer (Schlagzeug) eine Formation um sich versammelt, die aus seinen Schülern besteht, die folglich er genau kennt und die auch gegenseitig um die Intentionen wissen.

So waren also die Weichen für homogenes Musizieren in Feineinstellung vor-

bereitet. Um zuerst vom Grundkonzept zu reden: Einig war man sich darin, eher Bewährtes – warum hat es sich bewährt? Wohl weil es schlecht zu überbieten ist – das allerdings in Perfektion, in den Vordergrund zu stellen. Unter der intellektuell bestimmten Zurückhaltung blitzte dennoch heftigstes Temperament auf. Gewiss war die rhythmische Dynamik nicht hintangestellt, sie wurde ja doch niemals zum Selbstzweck, niemals zum billigen Rhythmus-Gestämpfe.

Zu sagen ist überhaupt, dass jeder Instrumentalist sein Hauptanliegen darin sah, einen gemeinsamen Sound zu produzieren. So entstanden Klangbilder von impressionistischer Schönheit und Durchsichtigkeit à la Debussy ebenso wie solche von cooler «Geometrie». (Man möchte schon an die signifikantesten Merkmale der Malerei unseres Jahrhunderts denken, wo sowohl der Suprematismus samt Konstruktivismus – aber auch das Surreale und Gestische ihre erstaunlichen Höhepunkte erreichten.

Initiator Art Lande aus New York City

Noch ein Wort zu Art Lande: In New York City geboren, hat er sich in den USA und in Europa einen Namen als innovativer Komponist und Pianist gemacht. Seine stilistische Bandbreite reicht vom Bebop über Standards und

Salsa bis hin zum Freejazz. Davon zeugen zahlreiche Schallplatten und CDs. CDs gibt es natürlich auch von Flisch, Kramer und Wehinger. Flisch war auf Tourneen mit Gary Burton, Jerry Bergonzi und Minguy Dynasty, um nur einige zu nennen. Kramer war mit Chet Baker unterwegs, mit Joe Henderson, Steve Lacy u.v.a. «Der österreichische Flötist Günter Wehinger gehört zu jener Generation junger Musiker, die sowohl im Jazz als auch in der Klassik Publikum und Kritik überzeugen», liest man im Programm. Und genau das ist zu unterstreichen: Deutlich wird die Disziplin, mit der die Emotion «serviert» wird.

Kein Modernismus als Selbstzweck

Eine gewisse Parallele zur Jazzauffassung von Art Lande wird in der Fotografie von Monika Boldrin fühlbar. Auf den ersten Blick könnte man denken, die Fotos müssten nicht unbedingt zeitgenössisch sein. Wesentlich ist auch hier, dass auf Modernismus als Selbstzweck verzichtet wurde. Etwas aber ist Boldrin zu bescheinigen: Sie hat den Blick für das Typische, Wesentliche. Selbst auf die Gefahr eine Überinterpretation hin möchte man doch riskieren zu sagen: Wenn man etwa die Gestalt des «Mannes am Klavier» sieht kann man sich vorstellen, wie er spielen wird. (Eva Jakob)